

Verein der Freunde
der Technischen Oberschule
Stuttgart e.V.



Mitteilungsblatt

Mitteilungsblatt des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.
Technische Oberschule Stuttgart, Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart
Fon: (0711) 24 89 71-0 Fax: (0711) 24 89 71-20 E-Mail: tos@to.s.bw.schule.de
Internet: www.to-stuttgart.de
Vorstand: Hans Schänzel, Winfried Maigler, Steffen Schober
Erscheinungsweise: jährlich.
Kontakt für Anregungen, Fragen oder Kritik unter www.to-stuttgart.de/freunde.html

Menschenführung oder: wohin laufen die Schafe?

Menschen sind verschieden. Grundsätzlich sind sie neugierig, lernwillig und wollen etwas leisten. Oft brauchen sie Ermutigung damit sie ihre Fähigkeiten aktivieren. Lob und Anerkennung sind wichtige Stimulantien für weitere Anstrengungen. In der Schule müssen wir zutiefst von diesem Sachverhalt ausgehen und auch dann nicht davon ablassen, wenn unsere Erwartungen enttäuscht werden, sonst sind wir burn-out-Kandidaten.

Schule hat die Aufgabe, Schüler zu ermutigen, ihre Gaben zu entdecken und Fähigkeiten zu entwickeln. Dieser Organismus ist gesund, wenn die vielfältigen Gaben und Fähigkeiten der Menschen zum Nutzen aller zur Geltung kommen.

Jeder Schüler macht im Organismus Schule mit verschiedenen (Lehrer-) Typen Bekanntschaft. Ein Klassifizierungsmodell für solche Typen bezüglich ihrer Gaben, Fähigkeiten und Prägungen soll hier dargestellt werden. Gewöhnlich kommen diese Typen in Mischformen vor.

Die Schülerschaft einer Schule – auch einer einzelnen Klasse – soll nachfolgend in Analogie gesetzt werden (Verzeihung!), zu einer Schafherde.

Der Hirte hat nur ein Interesse: Der Herde soll es gut gehen! Er ist nah bei den Schafen und mit ihren Lebensverhältnissen vertraut. Er schützt seine Herde und schafft eine familiäre Atmosphäre, in der sich die Schafe wohl fühlen, was besonders für den Einstieg wichtig ist.

Der Lehrer verfährt nach der Maxime: Weitergabe von Wissen. Nichts als Wissen und Wahrheit sind weiterzugeben! Er befindet sich in kritischer Distanz zur Herde, schickt seine Hunde aus, wenn sich die Schafe nicht benehmen oder sich in die falsche Richtung

wegfressen. Er ist an Gründlichkeit und Qualität interessiert, an Details und Fußnoten, die manchmal mehr faszinieren als die großen Zusammenhänge. Er hat drei wirkliche Passionen: seine Schafe sollen lernen, seine Schafe sollen lernen und seine Schafe sollen lernen. Er umkreist die Herde gerade weit genug, um nicht zu viel Stallgeruch anzunehmen, aber nah genug, um verlorene Schafe zurück zu bringen.

Der Stratege sitzt auf dem höchsten Hügel der Gegend, ein Wegstück voraus, von wo er den Überblick hat und die großen Zusammenhänge sieht. Er studiert seine Landkarte und hält nach neuen grünen Weideflächen für seine Herde Ausschau. Er trägt die Verantwortung. Er legt Fundamente, löst Probleme und entdeckt Talente.

Der Visionär hat mit dem Alltagsleben der Herde wenig zu tun. Er ist der Herde weit voraus und hat Visionen. Er ist nicht sonderlich organisiert. Ihm ist egal, was andere von ihm denken. Er lebt zurückgezogen und wird oft missverstanden. Er hinterfragt alles und jedes und wird oft als Bedrohung der Gemeinschaft empfunden.

Der Organismus „Schule“ oder „Betrieb“ oder „Verein“ – jeder Organismus – kann sich glücklich schätzen, wenn die verschiedenen Typen vorhanden sind und deren Gaben als Dienstgaben für das gemeinsame Ziel zum Tragen kommen. Überhaupt ist der Dienstgedanke bei der Menschenführung ein Erfolgsschlüssel. Mehr geben als nehmen, mehr Ansprüche an sich selbst, als an andere stellen. Den Schafen ist vielfältiges Futter zu geben, dann geht es ihnen gut und sie lassen sich willig führen. Dann kann man auch Ansprüche an sie stellen. Auch dem Hirten geht's dann gut.

Eberhard Jung

TO Stuttgart 4006 ? !

Physik, 6. Stunde. Heute ist es wieder ziemlich heiß. Timo nuckelt an seinem Ictea-Tetrapack und lauscht den Ausführungen des Lehrkörpers mit einem viertels Ohr: „... nimmt die moderne Physik an, dass zwei Ereignisse, die – von unserem Bezugssystem aus beobachtet – im selben Augenblick stattfinden, von einem anderen Bezugssystem aus zu unterschiedlichen Zeiten eintreten können. Kurz: die Zeit der Physiker vergeht nicht und sie fließt nicht. Ja, einige glauben sogar, dass der „Strom der Zeit“ nur eine Illusion unseres Gehirns darstellt...“

Für Timo bekommt der komplexe Gedankengang plötzlich reale Bedeutung: könnte man es vielleicht in absehbarer Zeit (Zeit?) schaffen, Vergangenheit und Zukunft nicht nur genauso wie die erlebte Gegenwart zu beobachten, sondern sogar zu manipulieren?

Szenenwechsel. Wasserrohrbruch in der Hohenheimer Straße. Baggerzähne bohren sich in den schlammigen Untergrund. Die Schaufel bleibt plötzlich stehen. „Du Karle, hasch des au gsäa? Ha jetz leck me no, was isch jetzed au dees?“ „Des wois doch i nedd, aber i glaub, mir meldet des besser em archäologische Landesamt!“

30 Minuten später: „Da haben wir aber Glück gehabt! Das scheint ein gut erhaltenes Gemäuer aus dem 19. Jahrhundert zu sein mit perfekt konservierten Artefakten. Wie haben Sie das nur von Ihrem Bagger aus festgestellt?“ „Ha ganz oifach Herr Brofesser! Dô hat ebbes Gelbs so komisch glenzet, nô hann i halt môl richtich guggt. Ond dô sä i so Plaschdigg-Glomp, wie mers scho seit Menschagedenka nemme benutzt, ond uff dem oine stôht druff: Mindestens haltbar bis: 10. 05. 2008. Ha, dô war mirs glei glar, dass des ebbes sai muas, was d'Archäologa indressiert!“

„Ja, das war eine Marotte unserer Altvorderen der Kohlenwasserstoffzeit, alle Nahrungsmittel wurden verpackt und mit Datum versehen. Damals war die Quantenphysik noch nicht so weit. Die Menschen haben geglaubt, Zeit wäre objektiv messbar. Aber fast noch wichtiger ist diese zartgelbe Hülle, die wir bisher nur aus zeitgenössischen Berichten kennen. Sie wurde nur kurze Zeit um 2000 herum verwendet, ein intaktes Exemplar noch nie gefunden. Das ist ein Hinweis auf den Fossilierungszeitpunkt, zuverlässiger als jede andere Datierungsmethode. Welchem Zweck die Hülle diente, ist bis heute ein Rätsel, man vermutet kultische Bedeutung. Eventuell diente sie zum Einhüllen von Opfern, die von den Menschen an bestimmten Stellen deponiert, dann eingesammelt und zur Opferstätte gebracht wurden. Wir sind anscheinend auf eine besonders intensiv genutzte Sammel- oder Opferstätte gestoßen. Bin gespannt, was wir noch alles finden!“

Bericht der Stuttgart New's (sic!): Aufsehen erregender Fund in der unteren Hohenheimer Straße belegt die bisher nur vermutete Existenz einer Kultstätte der Kohlenwasserstoffzeit. Wie unserem Mitarbeiter vom Grabungsleiter Professor Gscheidle (151) mitgeteilt wurde, hat man erstmals handfeste Beweise, dass dort ein Tempel bestand, in welchem vermutlich junge Diener oder Sklaven meist männlichen Geschlechts mit dem Sammeln und Lagern von Opfern beschäftigt waren. »Es besteht Grund zu der Annahme, dass wir demnächst wissen werden, weshalb die Verwendung von Opferbeuteln nur ganz wenige Jahre in der Kohlenwasserstoffzeit üblich war. Genau in dieses Zeitfenster sind wir mit unseren Grabungsarbeiten gestoßen. Wenn es uns glückt, die geborgenen Artefakte im Kontext richtig zu deuten, werden wir bald mehr über das Treiben der Priester und ihrer Zöglinge im sogenannten Tempel an der

Hohenheimer Straße wissen« teilte Professor Gscheidle mit. Der kostbarste Fund, ein Opferbeutel, gibt allerdings Rätsel auf. Insbesondere die kryptische Codierung OII 290, eine Kombination römischer und arabischer Ziffern, ist eher untypisch für diese Zeit. Die Wissenschaftler sind davon überzeugt, mit der Lösung dieses Rätsels auch das Schicksal jenes Sklaven aufklären zu können, der es unterließ, den Inhalt des Opferbeutels seiner üblichen Bestimmung zuzuführen. Glück für die Archäologen, sein Versäumnis ermöglichte diesen sensationellen Fund!

Szenenwechsel. „...*Der Theologe Augustinus schrieb im 5. Jahrhundert: »Was also ist Zeit? Wenn mich niemand danach fragt, weiß ich es; will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.« Damit möchte ich meine heutigen Ausführungen beenden. Ich hoffe, ich konnte Ihnen damit einen kleinen Einblick in die Denkweise der modernen theoretischen Physik vermitteln. Beachten Sie, dass Sie das Weg/Zeit-, das Geschwindigkeits/Zeit- und das Beschleunigungs/Zeit-Gesetz einer harmonischen Schwingung auf jeden Fall in der mündlichen Prüfung parat haben müssen! Ach ja, Timo, wären Sie als Abfallberater bitte so nett und entsorgen den gelben Sack, er hat's dringend nötig! Bitte Tafeldienst! Und bitte aufstuhlen! Auf Wiedersehen!*“

Nur langsam findet Timo in die Wirklichkeit zurück. Ach ja: Der Fluss der Zeit ist eigentlich ein Konstrukt unseres Geistes. Dann ist ja noch viel Zeit bis zur mündlichen Prüfung!

Leise pfeifend verlässt er den Raum, nicht ohne dem komischen Behälter mit dem überquellenden schlaffen Sack zur Warnung noch einen Tritt zu verpassen. Der halb ausgetrunkene Tetrapack fällt achtlos auf den Boden.

Epilog: Einer Studie des Umweltschutzprogramms der Vereinten Nationen

zufolge geben die Amerikaner jährlich mehr für Müllbeutel aus, als die Menschen in 90 der 192 selbständigen Staaten der Erde für ihren gesamten Lebensbedarf zur Verfügung haben.

konsualk

Jugend debattiert

Zum zweiten Mal wurde im Schuljahr 05/06 die Debatten-AG von Pfarrer und Religionslehrer Hanns Günther angeboten.

Viele Schüler nutzten diese Möglichkeit, ihre Sprachfähigkeit auszubauen, um sich mit und gegen andere in Streitgesprächen zu bewähren, und besuchten mit Begeisterung die wöchentliche AG. Nach einer halbjährigen Trainingsphase nahmen wir im Februar mit insgesamt 6 Schülern am Jugend-debattiert-Schulverbundswettbewerb teil.

Zu vorgegebenen brisanten Themen wurden in 24-minütigen Streitgesprächen Argumente mit Schülern anderer Stuttgarter Gymnasien ausgetauscht. In der Vorrunde konnten wir uns mit Platz 2 (Florian Schmidt), Platz 5 (Patrick Kitzenmaier) und Platz 6 (Benjamin Vinçon) auf den obersten Rängen behaupten. Nachdem ich im Finale ebenfalls den 2. Platz belegte, hatte ich die Möglichkeit, ein 2-tägiges Jugend-debattiert-Seminar mit den besten Teilnehmern Baden-Württembergs in Donaueschingen zu besuchen. Dies war eine sehr wertvolle Erfahrung! Wir konnten in Kleingruppen unsere Fähigkeiten unter Anleitung einer Trainerin weiter vervollkommen.

Ich möchte allen Lehrern danken, die dieses Projekt in ihrem Unterricht unterstützt haben, speziell Herrn Günther, der uns mit seinem Fachwissen auch außerhalb der Unterrichtszeit gefördert hat.

Florian Schmidt, OI 295

Wählerbefragung – ein Projekt an der BAS

Im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts betrieben die Schüler/innen der Klasse M 173 (BAS) im Februar 2006 eigene Wahlforschung.

Mit einem selbst entwickelten Fragebogen („Wen würden Sie wählen, wenn heute Landtagswahl wäre?“) wurden 91 TO-Schüler/innen sowie 110 Passanten auf dem Stuttgarter Schlossplatz befragt. Mit recht erstaunlichen Ergebnissen: Während in der Straßenbefragung Landesregierung (CDU/FDP: 24,2% / 7,7%) und SPD (31,9%) gleichauf lagen (die Grünen erhielten 12,1%), gab es bei der TO-Umfrage ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen SPD, Grünen (jeweils 27,3%) und Landesregierung (21,8% / 5,4%). Unsere „Wahlanalyse“ kam zum Schluss, dass die Straßenbefragung nicht repräsentativ war, da insbesondere junge Frauen zur Befragung bereit gewesen waren. Lag das an den Interviewern? Das amtliche Ergebnis am 26.03.06 im Wahlkreis Stuttgart I: CDU 31,5%, SPD 25,1%, Grüne 24,0%, FDP 11,8%.



Damit liegen die Schüler/innen zumindest nah an den Ergebnissen von SPD und Grünen.

Stephanie Hoffmann

Theaterbesuch: „Macbeth“ im JES

Es war ein schwüler Tag. Im etwas stickigen Aufführungsraum geht das Licht aus. Ein cooler vielleicht 16-jähriger Junge liest in „Macbeth“, wengleich nicht sehr begeistert. Denn es ist eine Geschichte, die mit unserem heutigen Leben anscheinend nicht viel zu tun hat. Der Junge öffnet einen Koffer und die Geschichte beginnt zu leben, er ist mittendrin, mit ihr und in sie verwickelt. Düstere Musik ertönt. In einer schauerlichen Atmosphäre prophezeien die drei Hexen Macbeth, dass er König von Schottland werden würde.

Anfangs ist unser jugendlicher Beobachter begeistert und beeindruckt von der Gewalt und dem Bösen. Mit der Zeit beginnt er jedoch das negative und zerstörerische Ausmaß des Machtstrebens zu erkennen. Am Ende ist er derjenige, der trotz des Widerstandes der Hexen den Koffer schließt und damit der Gewalt ein Ende bereitet. Der Regisseur wollte damit zeigen, dass Jugendliche von sich aus das „Nein“ zur Gewalt lernen können und sollten.

Nach dem Theaterstück musste man zuerst blinzeln und die Theaterwelt von unserer Welt trennen, um den Ausgang zu finden. Insgesamt war die Inszenierung mitreißend, aber auch sehr derb. Es floss viel Blut und die Sprache war obszön. Trotzdem, so kam beim anschließenden Gespräch im Cafe mit Frau Groner heraus, hatten es die meisten nicht bereut, das Shakespearestück gesehen zu haben. „Macbeth“ stellt sehr eindrucksvoll dar, wie Macht einen Menschen korrumpieren kann. Die Handlung und die Bilder waren für mich noch Tage danach gegenwärtig und boten viel Stoff zum Nachdenken.

Elisabeth Heynold, OI 296

Literaturunterricht - eine kritische Betrachtung

Hosch des au scho gwisst?
Dr *Woyzeck* hot an d'Wand napolisst,
frisst Erbsa seit sechs Wocha,
sai Marie hot'r vrstocha.
Dr *Faust*, der hot a Mädle gschändt
ond guckt, dass'r glei druff vrschwendt.
Dr *Hildebrand* hot sain Bua erschlaga,
D' Brünhild will em *Siegfried* an Kraga.
Dr *Wallstoei* hot sain Kaiser vrrota,
er wollt sain oigna Brota brota.
Was saisch zom *Galilei* vom Brecht?
Ah! dem sai G'sennong war au schlecht.
A bissle Physik ond na Saufa ond Fressa.
Do driabr hot'r no au d Wohret vrgessa.
En *Kabale ond Liebe*, des Luisle Miller,
om dui wird's em Schdick au emmer schdiller.
's Gift hot se vorzoga derra Hand
von ihrem Schatz, em Ferdinand.
Dr *Karle Moor* ond dr Franz, sai Bruadr
waret oigentlich äll boid zwoi Luadr.
Ond gucksch na widder beim Hauptmann nai,
na fendschd au bloß Mord- ond anders Gschrai.
Selbschd em *Biberpelz* wird gloga ond gschdohla,
dia breißisch Obrichkeit soll dr Deifel hola.
Bei de *Birger von Calais* wird aideitig zeigt,
daß kaum oinr zom Aufopfera fir andere neigt.
D' *Emilia Galotti*, dem Odoardo sai Jonga,
hot naddierlich au viel z fria ausgsonga.
Dr Vaddr murkst sai Tochtr a
denn se firchtet sich vor em Prinza Guastalla,
dem Siaßholzraschblr, ond ihrem Vrlanga:
Dia Ehrreddong isch grendlich drneba ganga.
Ja, denk au an dia Inzucht vom *Homo faber*
ond des andere schweizerische Glaber,
wia dia Sach en *Andorra* odr mit deam *Schiller*
des send doch bluatrenschtige Thriller.
Dr *Biedermann* mit sällem Zuigs uff em Spaicher
war an reachter Hosasaicher,
hot a ganze Stadt uff em Gwissa
I sag drs: der hot 's bei mir grad vrschissa.
Abr au en de neiere Biacher
send d'Leit et Menscha, sondern Viacher.
Em Walser saim *fliehenda Pferd*
isch s Leba au koin Pfifferleng wert.
Noch 25 Jahr hend sich zwoi widdr troffa

bei Schturm uff em See wär dr oi fascht vrsoffa,
weil se sich et vrbutza kennat
ond koinr em andra sai Maskerädle gennat.
Em *Hiob*, von sällem Joseph, deam Roth,
send am Schluss au fascht alle dot.
Ond beim *Kafka* denksch doch au, der schpennt,
wia da oinr omsonscht auf en Bahnhof rennt,
odr mit deam Geier, der fascht zom Zeitvrtreib
an oim romhackt bei lebendigem Leib,
odr au säller tartarische Wächter -
dr Maa vom Laad sieht drweil scho schlechtr -
schlagt eam d'Tür vor dr Nasa zua
ond sait oifach: "Jetzt hot 's a Rua.
Wärsch halt frier naiganga, du Seggel!"
Na schließt sich iaber 'm Maa vom Laad dr Deggel.
Ond glaubschd', beim Süskind geit's scheene Sacha,
na wirsch beim Läsa vom *Parfum* au Auga macha.
Pervers isch no a mildr Ausdruck, harmlos Wort
Fir an Seriakiller von ra sodda fiesa Sort.
's Schenie ohne Grenza macht sich selber zom Gott
ond steigt als Engelmonschr uff's eigne Schafott.
Ond grad so weider goht's im gleicha Schdil,
suachsches ebbes seriöses, no fendesch net viel.
Dr *Erlkeeneich* sogar hen se mol wella vrbiata
vor derra viela G'walt miaß ma sich hiata.
Jo, vielleicht da Eichadorff ond d'Romantik obadrei
kennt mr durchgea lassa als jugendfrei.
Dr *Taugenichts* isch zwar a nexnutziger Denger
mit ra guata Stemm ond geschickte Geigafenger.
Isch r do, na will'r meeglichscht weit wegganga,
isch r fort, no nemmt en d's Hoimweh en d Zanga.
Wenn 'r kennt, dät 'r d' Stern vom Hemmel pfligga
ond drmit am liabschda alle Mädla begligga.
En dera Gschicht geit's wenigschdens koi Leich,
drfir saumäßig Kitsch mit Waldhorn, Bloama,
Lerchhagsang am Teich.
An anderer, der au geeignet isch zom Preisa,
den hoißt dr Lessing *Nathan da Weisa*.
Abr säller isch nex wia a rationals Konschtrukt;
dia literarisch Welt isch halt verruckt.
Aber daß mr em Ont'rriicht älle dia scheene Sacha
gar et ghett hen, fend i zom Heula odr Lacha.
Ond so isch wohl des Ideal von onsrer Kuldur:
Verlass a Schlachtfeld als einzig Lebendiger nur.
Es hoißt halt en dera Literatur wia em Leba:
emmer feschte druff, no net nochgeba.
Sooo, viel mee geit 's etzt nemme zom Saga,
koosch de drieber hechschedens noch beim
Minischderium beklaga! Arnulf Höpker

Aus dem TO-Kollegium

Mein Name ist kurz, Wolfram Kurtz. Ich bin gebürtiger Hesse, aufgewachsen und zur Schule gegangen in Friedberg (in der schönen Wetterau zwischen Taunus und Vogelsberg). Das Studium der Physik, dem ich bis zum Diplom nachging, führte mich nach Giessen. Es folgten eine Orientierungsphase im Elsass und eine pädagogische Zusatzausbildung in Stuttgart, die es mir ermöglichte, an einer Privatschule die Fächer Mathematik und Physik zu unterrichten. Nach schließlich elfjähriger Lehrtätigkeit wagte ich einen neuen Schritt und begann im Sommer 2003 den zweijährigen Vorbereitungsdienst, für den ich glücklicherweise der Ausbildungsschule meiner ersten Wahl, der TO, zugeteilt wurde.



Durch die offene und freundliche Atmosphäre im Kollegium fühlte ich mich hier schon bald "zu Hause". Es hat mich deshalb auch sehr gefreut, als ich nach dem 2. Staatsexamen an der TO übernommen wurde und "meine" zwei Klassen (eine in Mathematik und eine in Physik) zum Abitur führen konnte. Ich komme jeden Tag wieder gern zur Schule und erwarte mit Spannung die neuen Klassen, mit denen ich in der nächsten Zeit arbeiten darf.

Prüfungs-Stress

Die TO Stuttgart ist wohl unter allen Schulen im Lande die einzige, bei der jährlich ca. 75% aller Schüler/innen eine Abschlussprüfung ablegen. Von Ostern bis Ende Juli sind deshalb auch Lehrer/innen und Sekretariat ganz besonders belastet.

Wenn im April die Abiturienten über ihren Aufgaben schwitzen, hat der Stundenplanmacher schon viel Zeit mit vorbereitenden Arbeiten, wie z.B. dem Plan für die Prüfungsaufsichten zugebracht. Für alle anderen Klassen muss der Unterricht natürlich normal weitergehen.

Es folgt der Korrekturstress, ein Gewaltakt, dem alsbald noch die Zweitkorrekturen folgen. Da müssen oft Wochenenden und Ferienzeit geopfert werden! Inzwischen sind die schriftlichen BK-Prüfungen zu organisieren, gleichzeitig rückt das mündliche Abitur näher.

Es muss an ganz viele Dinge gedacht werden, damit alles fehlerfrei und juristisch unanfechtbar abläuft. Zwischenzeitlich schwärmen Kolleg/innen aus, um an anderen TOs und WOs bei den mündlichen Prüfungen mitzuwirken.

Mittlerweile stehen die Korrektoren der schriftlichen BK- und BAS-Prüfungen unter hohem Zeitdruck. Es folgt die mündliche BK-Prüfung mit bis zu 160 Einzelprüfungen an zwei Tagen – und jeder erwartet, dass alles reibungslos klappt. Dank des unermüdlichen Einsatzes vieler Lehrkräfte und Frau Moser tut es das tatsächlich auch (fast) immer!!

Kurz nach der letzten BAS-Prüfung sind endlich Sommerferien, auf die sich alle schon lange freuen. Für den Stundenplaner allerdings ist die Ferienzeit um einiges kürzer: der Gesamtplan für das nächste Schuljahr will gemacht sein, damit es dann am ersten Schultag wieder heißen kann: "same procedure as every year!"

Alfred Weckherlin

Einladung zur Jahreshauptversammlung

des Vereins der Freunde der
Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

WICHTIGER TERMIN!

Termin: Fr. 24. 11. 2006, 19.00 Uhr

Ort: TO Stuttgart, Konferenzzimmer

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Jahresplanung 2007
7. Verschiedenes

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Anträge zur Hauptversammlung bitte bis zum **05.11.2006** schriftlich an die TO senden. Am 24.11. findet auch wie immer das große **TO-Fest** statt, also diesen Termin bitte vormerken! Problemlos lassen sich Klassentreffen oder Teiltreffen organisieren. Als Treffpunkt empfiehlt sich das Vereinscafe im ersten Stock. Schüleraktivitäten beim Schulfest werden vom Verein ebenfalls gefördert.

Letztes Jahr wurde das Interesse an einer Kontaktbörse zwischen Aktiven und Ehemaligen oder zum Austausch Ehemaliger auf unserer Homepage erfragt. Herzlichen Dank für die Rückmeldungen, die zahlenmäßig allerdings sehr überschaubar ausfielen. Das Projekt scheint derzeit nicht tragfähig zu sein und wird vorerst nicht weiter verfolgt.

Ähnliches gilt für die Vereinswanderung. Herzlichen Dank an Steffen Schober für die abwechslungsreichen Wanderungen der letzten Jahre. Die Wandergruppe ist soweit abgeschmolzen, dass wir 2006 keine Herbstwanderung planen. Sollte neues Interesse erwachsen, bitte melden. Hans Schänzel

Kurzbericht zur Mitglieder- versammlung 2005

Jährlich sind ca. 5.000 € zu verwalten. Die Rücklagen liegen etwas darüber. Der Verein musste und konnte verstärkt Darlehen / Überbrückungshilfen geben. 2005 waren ca. 3.000 € ausgeliehen. Bis Juli 2006 schmolz dieser Stand aufgrund geringerer Nachfrage und planmäßiger Rückzahlung wieder ab. Der Schüleraufenthaltsraum im UG wurde mit Unterstützung des Vereins eingerichtet. Regelmäßige Ausgaben: Buchpreise (steigend), Leistungs- und Sozialpreise, Unterstützung von Schülerbibliothek, Schüleraktivitäten, Schulfest, Abi-Zeitung und Klassenfahrten (rückläufig). Vorstand und Kassenprüfer wurden einstimmig entlastet. Turnusmäßige Neuwahlen (keine Änderung im Vorstand): 1.Vorsitzender: Hans Schänzel, Stellvertreter: Winfried Maigler, Steffen Schober, Beisitzer: Frau Kudermann, Herr Hild, Schatzmeisterin: Frau Moser, Rechnungsprüfer: Frau Bruder, Herr Weckherlin. **Jahresplanung 2006:** neben regelmäßigen Ausgaben Unterstützung überschaubarer Projekte; unter anderem: Vorführung eines Dokumentarfilmes von Bernd Umbreit, Wales-Studienfahrt, Aufführung der Freiburger Puppenbühne zur Pflichtlektüre (Faust).

Hans Schänzel

Die Mitglieder- / Bankliste wurde kürzlich abgeglichen. Wenn es im letzten Jahr zu Fehlleitungen des Mitteilungsblattes kam, bitten wir dies zu entschuldigen. Mitglieder, bei denen über mehrere Jahre die Abbuchungen (kostspielig) zurückgebucht wurden, mussten wir aus dem Verteiler nehmen. Deshalb **die erneute Bitte, Änderungen Ihrer Adresse oder Bankverbindung** per E-Mail oder Fax kurz mitteilen (Nummern / Mailadressen auf Seite 1). W. Maigler